

Planspiel bringt Schülern Politik näher

Jugendliche dürfen Gemeinderat jetzt schon mit 16 Jahren wählen

Königsfeld – „Ich wähle doch meinen Urlaubsort nicht danach aus, ob mir das Gehwegpflaster gefällt“, war eines der Argumente, mit denen sich die Neuntklässler der Zinzendorfrealschule Königsfeld ganz klar gegen den zweiten Punkt der fiktiven Gemeinderatssitzung von Grafenhausen stellten. Bürgermeister Nicolas Neininger, den die Klasse zuvor aus ihrer Mitte gewählt hatte, gab sich größte Mühe, seinen Standpunkt zu behaupten und die Vorzüge eines Mosaikpflasters – unter anderem für den Tourismus – hervorzuheben. Letztlich war er bei 21 Gegenstimmen mit seiner Meinung alleine.

Wie schon vor ihnen die Parallelklas-

se machte auch die 9Ra der Zinzendorfschulen bei dem Planspiel mit, durch das der Sozialpädagoge Udo Wenzel auf Einladung der Gemeinde die Zinzendorfschüler leitete, berichtet das Schulwerk. Der Politworkshop wurde als Leader-Projekt umgesetzt, da seit April 2013 auch Jugendliche ab 16 Jahren bei Kommunalwahlen wählen dürfen.

Fünf Punkte umfasste die Tagesordnung für die Sitzung: Der Eintrittspreis fürs Schwimmbad soll erhöht werden, ein geeigneter Platz für Seniorenwohnanlage und Skaterfläche muss gefunden werden, Jugendliche sollen sich stärker an der Kommunalpolitik beteiligen und eine Verschönerung der erwähnten Gehwege steht zur Debatte.

Im Unterricht im Fächerverbund EWG (Erdkunde, Wirtschaftskunde, Gemeinschaftskunde) hatten sich die

Schüler schon gut auf ihre Rollen als Gemeinderäte vorbereitet. Trotzdem zeigten sie vor Beginn der Sitzung einige Unsicherheiten. Die Frage von Udo Wenzel, ob die Interessen von Jugendlichen in der Politik berücksichtigt würden, wurde lediglich von drei jungen Menschen bejaht. „Sonst wären wir ja nicht hier“ meinte eine Schülerin und ein Junge schlussfolgerte aus der Existenz der Skateboardanlage, dass die Gemeinde sehr wohl an die Jugend denke. „Die Skater-Rampe wurde ja eher nicht für die Rentner gebaut.“

Auf die Frage, wer sich als politischen Menschen sieht und wer mit Politik nichts zu tun hat, bekannten sich die meisten als unpolitisch. Nach der fiktiven Gemeinderatssitzung waren die politischen Prozesse zumindest auf kommunaler Ebene um einiges klarer.



Die Realschüler der Klasse 9Ra haben Nicolas Neininger (Mitte) vor ihrer fiktiven Gemeinderatssitzung zum Bürgermeister gewählt. Rechts neben ihm verfolgen der echte Bürgermeister von Königsfeld, Fritz Link, und Jugendbeirätin Melanie Winter die Sitzung, die verdeutlicht, wie politische Prozesse ablaufen. BILD: ZINZENDORFSCHULEN

„Es hat viel Spaß gemacht zu sehen, wie es hinter den Kulissen aussieht und wie politische Entscheidungen zustande kommen“, fand Nicolas Neininger. „Sonst bekommt man ja immer nur das

Ergebnis mit.“ Schon seine Wahl zum Bürgermeister war das Ergebnis eines politischen Prozesses. Er will am Ball bleiben und kann sich durchaus vorstellen, sich politisch zu engagieren.